



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Freitage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Druckort: Enzthal, Wildbad. — Druckerei: Enzthal, Wildbad. — Verlagsort: Wildbad. — Verleger: Emil Wildbad. — Postfach Nr. 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Oberer Hof, Wildbad, Wilhelmstraße 56. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Volmer.

Nummer 256

Februar 479

Samstag, den 1. November 1930

Februar 479

65. Jahrgang.

Schüler-Welt-Wort-Wettbewerb in Washington

Bei der Suche nach Neuartigkeiten auf dem Gebiet des persönlichen Wettbewerbs ist Amerika am unermüdlichsten. Dort drüben ist z. B. die Heimat der „Schönheitswettbewerbe“. Im Aufspüren abwechslungsreicher Sensationsüberrassungen ist dieses Land der unbegrenzten Möglichkeiten unerjchöpflich bis zur Geschmackslosigkeit. Man könnte dies am Ende mit gelassenem Lächeln hinnehmen, wenn alle diese Erregungschancen auf dem Gebiet des Wettbewerbs amerikanische Besonderheit geblieben wären. Aber man hat von drüben her sehr bald die Sache international ausgezogen. Und daraus ergibt sich für uns die Frage: Müssen wir Deutschen denn alle solche aus Amerika eingeführten Sportfezereien mitmachen?

Unmittelbaren Anlaß, diese Frage aufzuwerfen, bietet die Mitteilung, daß beim fünften Internationalen Redewettbewerb in Washington auch ein junger Mann aus Deutschland beteiligt gewesen ist. Den ersten Platz in dieser wortverschlingenden Schüler-Welt-Rede-Schlacht gewann ein aus Washington gebürtiger Amerikaner. Wahrhaft ergreifend, zu wissen, daß dieser junge Mann von 19 oder 20 Jahren der beste Redner des Nachwuchses in der ganzen zivilisierten Welt sein soll, wenigstens für das Jahr 1930. Neben ihm hatten nach dem papiernen Vorbeur noch sieben andere Gleichalterige gegritten, ein Chilene, ein Franzose, ein Engländer, ein Irlander, ein Kanadier, ein Mexikaner und — wie gefagt — ein Deutscher. Sechs Minuten lang durfte jeder Bewerber dem Gehege seiner Zähne eine wohl-vorbereitete Rede einströmen lassen. Dann wurden ihm noch vier Minuten zu einer Stregreife über ein bis dahin nicht mitgeteiltes Thema zugewilligt; er erhielt dafür aber auch drei Viertelstunden Zeit zum Nachdenken. Das Rennen hoben neben dem Sohn der Stadt Washington der französisch sprechende Kanadier und der Chilene gemacht. Die anderen mußten sich mit einem Gesamtlod begnügen. Der Deutsche sprach bei seiner ersten Rede über „Die Bedeutung der Geschichte für die junge Generation“ — nun müssen wir uns aber wirklich festhalten, um nicht herauszuplagen — „leider zu langsam, so daß das Schlufzzeichen ertönte, bevor er zwei Drittel seines Vortrags beendet hatte“. Und dabei war dieser junge Mann aus 500 Altersgenossen in Deutschland sein säuberlich ausgesiebt worden!

Ja, das ist ja das Betrübliche. Die ganze Groteste, die die da unter dem Schatten des Weißen Hauses — Präsident Hoover wohnte dem Rederigen höchstselbst bei — ihr für den deutschen Jungen enttäuschendes Ende fand, hatte in Deutschland — und natürlich in den andern beteiligten Ländern ebenfalls — schon vor vielen Wochen ihren Anfang genommen. Rund 500 deutsche Schüler hatten den Beruf zum Demosthenes oder zum Cicero oder unfertwegen auch zum Stresemann in sich gefühlt. Vorbereitung, Durchsiedung, Auslieferung. Blieb Rest: Sechs Mann. Sie wurden am Verfassungstag — höchst feierlich — im großen Hörsaal der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin erneut auf Zähne und Zunge geprüft; und der von diesen sechs Jünglingen mit tauend Masten in den Ozean schiffen durfte, kehrt still auf gerettetem Boot heim — geschlagen in dem gewaltigen Welt-Wort-Wettbewerb zu Washington!

Genug der grausamen Ironie! Nun im Ernst: ward je Geld und Zeit nufloser vertan als zur Förderung dieser jüngsten Blüte amerikanischen Sensationsbetriebs? Der praktische Ruheeffekt aller der damit verbundenen Mühen und Anstrengungen bleibt uns unerfindlich, und der pädagogische Gewinn erscheint uns eist recht höchst zweifelhaft.

Nun wird man möglicherweise in Berlin behaupten, Deutschlands Beteiligung an diesem Schüler-Welt-Wort-Wettbewerb sei um unserer internationalen Beziehungen willen unerlässlich gewesen. Andere Staaten seien eifrig dahinter her, deshalb könnten wir nicht zurückstehen. Im ganzen Deutschen Reich wird mit Recht beklagt, daß wir vor vielem Reden und Schwagen nicht zum Handeln kommen. Anstatt nun unsere Jugend zu schweigender Arbeit zu erziehen, ermuntert man sie zu großem Wortgeplätscher, reizt sie geradezu an zu eifriger Keuschheit, zu gepreizter Wichtigtuerei, verführt sie zur Ueberhöhung des gesprochenen Wortes und schädigt durch solch internationalen Wettbetrieb unter Umständen die Heranreifung der Wachsenden und werdenden. Für den internationalen Redewettbewerb sind ja eben nur Jugendliche ausersehen, Menschen, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist, die die Entfaltung ihrer geistigen Kräfte noch gar nicht vollendet haben können. Und daß nun gerade die Beteiligung an einem solchen Wortringen Jugendlicher in breiter Öffentlichkeit — vor mehreren tausend Zuhörern —, melden die Kabel — der Förderung der Charakterbildung dienlich sei, scheint uns eine Annahme, für die ein schlüssiger Beweis nicht zu liefern ist.

Wir möchten auf der anderen Seite nicht mißverstanden werden. So entschieden wir uns dagegen wenden, daß deutsche Schüler in Zukunft wieder dazu beitragen, amerikanischen Sensationsbedürfnis auf dem Gebiet der Wettbewerblerei zu befriedigen, so sehr befürworten wir es, daß im kleinen Kreise der einzelnen höheren Lehranstalten Rede-

Tagespiegel

Der Reichskanzler verhandelte am Freitag mit Vertretern der Regierungen von Thüringen, beiden Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und Lippe über den Finanzausgleich.

Die Reichszuschüsse für die braunschweigische Landespolizei sind für November weiter ausbezahlt worden.

Der preussische Landtag tritt am 4. November wieder zusammen und wird zunächst einige Mißtrauensanträge gegen den neuen Innenminister Severing zu erledigen haben.

Die Tariforganisationen der Eisenbahner verlangen eine Herabsetzung der Arbeitszeit und haben zum 30. November die Bestimmungen über Arbeitszeit und Ueberstunden im Tarifvertrag gekündigt.

Der amerikanische Staatssekretär für Auswärtiges, Stimson, erklärte, die Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Verbandskriegsschulden an Amerika und die Reparationslasten Deutschlands vollständig getrennte Dinge seien.

In Südpolen ist wieder eine Anzahl Führer der ukrainischen Bevölkerung verhaftet worden.

Das bulgarische Königspaar ist in Sofia angekommen und mit großem Jubel empfangen worden. Die Landung erfolgte in Burgas.

Auf den Zug, mit dem das bulgarische Königspaar von Burgas nach Sofia fuhr, wurden nachts bei der Station Manole-Philippopol mehrere Schüsse abgefeuert. Durch einen Schuß wurde ein Militärposten an der Bahnlinie verwundet. Der Zug fuhr ohne Aufenthalt weiter.

Die siegreichen ausländischen Truppen der brasilianischen Südstaaten sind in Rio de Janeiro eingezogen.

Durch die Weigerung des abgefehten Präsidenten Luiz, abzudanken, gestaltet sich die Frage der Anerkennung der neuen Regierung schwierig. Luiz, der in einem Fort gefangen gehalten wird, besteht nach wie vor darauf, der geheimnähige Regierungschef Brasiliens bis zum Ablauf seines Mandats am 15. November zu sein.

Neue Nachrichten

Beendigung des Berliner Streits

Berlin, 31. Okt. In der Urabstimmung stimmten 32 874 Arbeiter für Fortsetzung, 40 431 für Beendigung des Streits in der Metallindustrie. Der Tarifvertrag bleibt vorläufig bestehen. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

Annahme des Haushaltplans im bayerischen Landtag

München, 31. Okt. Das Gesetz über die Abgleichung des ordentlichen Staatshaushalts für 1930, das auch die Schlachtsteuer und die Zinsen für die Postabfindung enthält, wurde in der heutigen Vollsitzung des Landtags erledigt. In namentlicher Abstimmung wurde die Regierungsvorlage mit 86 gegen 2 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen angenommen. Für die Vorlage stimmten die Bayerische Volkspartei, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten, dagegen die Kommunisten, während sich die Bauernbündler der Stimme enthielten. Die Nationalsozialisten beteiligten sich an der Abstimmung nicht. — Im vergangenen Sommer war das Kabinett Held zurückgetreten, weil eine Mehrheit des Landtags, darunter der Bayer. Bauernbund und die Sozialdemokraten, die Schlachtsteuer abgelehnt hatte.

Der Postabfindungsstreit hatte in letzter Zeit eine solche Spannung zwischen der bayerischen und der Reichsregierung herbeigeführt, daß Dr. Held drohte, die Bayerische Volkspartei werde den Reichspostminister Schödl aus dem Kabinett zurückziehen. In den wiederholten Besprechungen Dr. Helds mit dem Reichskanzler ist dann, wie halbamtlich mitgeteilt wird, eine Verständigung in dieser Frage erzielt worden.

Gegen Husten und Katarrh
nur die bewährten
Schorndorfer Lakritzen
das beste für Kinder und Säugler. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Die Durchführung des Finanzprogramms

Berlin, 31. Oktober. Die vom Reichskabinett gestern verabschiedeten Finanz- und Wirtschaftsgesetze, die die Grundlag des neuen Reichshaushaltsplans bilden, tragen zum Teil verfassungsändernden Charakter, bedürfen also im Reichstag einer Zweidrittelmehrheit, so insbesondere das Gesetz über die Einschränkung des Personalaufwands im Reich und in den Ländern, das die im Reich eintretende Gehälterkürzung auf Länder und Gemeinden übertragen will, und weiter das Gesetz, durch das dem Reich eine gewisse Aufsichtsbefugnis über die Finanzgebarung der Länder und Gemeinden zugestanden werden soll.

Wie verlautet, wird die Regierung versuchen, um die Zweidrittelmehrheit heranzukommen, indem vertragliche Vereinbarungen über diese Fragen zwischen Reich und Ländern zustandegebracht werden sollen. Die Punkte, in denen die Länder Widerstand angekündigt haben, sind: Die Beaufsichtigung ihrer eigenen Finanzgebarung, die Umgestaltung der Hauszinssteuer, die Senkung der Realsteuern und die vom Reich geplante Kürzung der Beamtengehälter. Die Länder sind zwar an sich mit einer Kürzung der Beamtengehälter einverstanden. Das Reich will aber von der Ersparnis, die sich daraus für die Länder ergibt, für Finanzzwecke des Reichs 100 Millionen Mark abziehen, und gegen diesen Abzug richtet sich der Widerstand der süddeutschen Länder und auch einzelner mitteldeutscher Länder.

Von süddeutscher Seite ist bei der Stuttgarter Besprechung vorgeschlagen worden, statt der einheitlichen Sprozentigen Kürzung der Beamtengehälter einen gestaffelten Abzug vorzunehmen, der mit 15 v. H. bei den oberen Gehältern beginnt und auf 2 v. H. bei den unteren Gehältern sinken soll. Das Reich hält dem Standpunkt der Länder entgegen, daß die Kürzung der Gehälter bei Länder- und Gemeindebeamten eine Ersparnis von 300 Millionen Mark bedeuten würde, so daß, wenn das Reich für sich selbst 100 Millionen abzieht, den Ländern immer noch 200 Millionen verbleiben würden. Insgesamt wird die Kürzung der Beamtengehälter eine Ersparnis von 514 Millionen Mark bei öffentlichen Körperschaften bedeuten, und zwar entfallen davon auf das Reich 62 Millionen, auf die Reichspost 62 Millionen, auf die Reichsbahn 90 Millionen, auf Länder und Gemeinden 300 Millionen.

Sachsen macht keine Finsansprüche geltend

Nachdem vom Reich Bayern in bezug auf die Auszahlung der Zinsen für die Postabfindung Zugeständnisse gemacht worden sind, beabsichtigt nach Zeitungsbereichten die sächsische Regierung, ihre mehrere Millionen betragenden Finsansprüche aus der Abtretung der sächsischen Eisenbahnen an das Reich geltend zu machen. Und Württemberg?

Die Vermittlerrolle Gibsons

Paris, 31. Okt. Wie der „New York Herald“ aus Washington berichtet, soll Präsident Hoover dem amerikanischen Botschafter in Brüssel und ersten amerikanischen Beauftragten bei der vorbereitenden Abrüstungskommission, Gibson, volle Handlungsfreiheit für eine Vermittlung der französischen und italienischen Regierung in der Frage der Abrüstung gegeben haben.

Dieses Eingreifen der Vereinigten Staaten durch einen amerikanischen Botschafter in europäische Angelegenheiten stelle eine Neuerung in der amerikanischen Politik dar.

Der französische Ministerpräsident Tardieu hat sich, wie „Echo de Paris“ meldet, mit Gibson über die Abrüstungsfrage ausgesprochen. Die französische Regierung soll geneigt sein, sich dem im April von England, den Vereinigten Staaten und Japan abgeschlossenen Abkommen anzuschließen unter der Bedingung, daß erstens die Frankreich zu bewilligende „Tonnageziffer ohne die Spezialschiffe“ auf 560 000 Tonnen angefestet werde, zweitens, daß Frankreich eine Sicherheitsklausel zugewilligt erhalte, wie sie auch zugunsten Englands im Vertrag enthalten sei. Danach solle Frankreich berechtigt sein, seine Flottenbauten über das vorgesehene Maß zu erhöhen, falls es sich als notwendig erweisen sollte, gegenüber Italien die unerlässliche Ueberlegenheit zu bewahren.

Daily Herald über den Youngplan

London, 31. Okt. Das Blatt der Arbeiterregierung, der sozialistische „Daily Herald“ schreibt: Der Bericht des britischen Botschafters in Berlin über die deutsche Wirtschaft beweise, daß der Schatten der Tribut- und Kriegsschulden noch immer über der Welt lagere. Der Youngplan gebe ja mit Hilfe der Ueberbrückungsanleihe bis jetzt richtig, aber die maßgebenden Beurteiler bezweifeln, ob dies auch in Zukunft so sein werde. Der Eindruck vertiefe sich, daß Deutschland die Ablösung der ungeschuldeten

Freibriefen für die im Vertrag vorgesehene Zeit einzustellen werde.

Die englische Anleiheforderung

London, 31. Okt. Die vier französischen Kriegsanleihen, die während und unmittelbar nach dem Krieg auf dem Londoner Geldmarkt aufgelegt wurden, betragen zusammen 1700 Millionen Goldfranken. Sie wurden allerdings damals zu einem Kurs ausgegeben, der zwischen 64 und 70 (statt 80) Schilling für 100 Franken schwankte. Es zeigte sich also schon damals eine gewisse Inflation des Franken. 100 heutige Papierfranken sind aber nur noch rund 16½ Schilling wert. Da Frankreich die Zinsen seiner Kriegsanleihen aber nur in Papierfranken bezahlt, so sind die englischen Zeichner der französischen Kriegsanleihen schwer geschädigt. Die englische Regierung verlangte daher kürzlich, wie bereits gemeldet, daß Frankreich die Zinsen in Goldfranken bezahle, und sie hielt sich dazu um so mehr für berechtigt, als dasselbe Frankreich unlängst vom Haager Schiedsgericht ein Urteil erwirkt hatte, daß Schuldner Frankreichs, Serbien und Brasilien, ihre von Frankreich gegebenen Anleihen in Gold- und nicht in Papierfranken zurückzahlen haben. Die englische Forderung wurde aber sehr unfreundlich aufgenommen und schroff abgelehnt. Über den weiteren englischen Vorschlag, die Frage ebenfalls einem Schiedsgericht zu unterbreiten, hat sich Frankreich noch nicht geäußert.

Griechisch-türkischer Freundschaftsvertrag Putschversuch in Athen

Athen, 31. Okt. In Argos wurde gestern von dem türkischen Erstminister Ismet Pascha und dem griechischen Erstminister Venizelos ein Freundschaftsvertrag unterzeichnet, der auch die Zustimmung enthält, daß die beiderseitigen Flotten nicht über den gegenwärtigen Stand vermehrt werden sollen.

In Athen verammelten sich etwa 150 Offiziere nachts, angeblich unter Führung des früheren Diktators Pangalos, um einen Handstreich zur Wiedererlangung Pangalos auszuführen. Die Offiziere sind mit der Politik des Venizelos unzufrieden und halten den neuen türkisch-griechischen Vertrag für entehrend für Griechenland. 50 der Offiziere wurden verhaftet. Heer und Marine sollen aber auf ihrer Seite stehen. Pangalos ist es gelungen, zu entkommen.

Chinesische Anleihe im Amerika

Washington, 31. Oktober. Der amerikanische juristische Berater bei der chinesischen Regierung, Richter Line, ist im Auftrag des chinesischen Präsidenten Tschiangkaischek in Washington eingetroffen. Er wird mit der amerikanischen Regierung über eine Anleihe von 1000 Millionen Unzen Silber (ungefähr 360 Millionen Dollar) verhandeln. Der Betrag dieser Anleihe soll zum Wiederaufbau Chinas verwendet werden, wobei die gegenwärtig im Kriegsdienst befindlichen Millionen Menschen zur friedlichen Aufbauarbeit herangezogen werden sollen.

Der Aufstand auf Ko-mo'a

Tokio, 31. Oktober. Dem Aufstand gegen die japanische Verwaltung haben sich fünf Stämme der Eingeborenen auf der Insel Formosa angeschlossen. Die japanische Regierung sandte ein reguläres Kriegsheer mit Flugzeugen gegen sie aus und erließ ein Ultimatum für vollständige Ausrüstung der Waffen der Aufständischen.

Die Ursache des Misdorfer Grubenunglücks

Das Oberbergamt Bonn teilt mit, daß nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung des Explosionsunglücks auf der Schachtanlage Anna 2 in Misdorf die Ursache der Explosion noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte. Es besteht nach wie vor die Möglichkeit einer Explosionsursache über Tage wie unter Tage, und zwar hier im Bereich der östlichen Richtungsstraße der 380-Meter-Sohle, wo auch die Benzollokomotive verschüttet ist und verschiedene tote liegen. Eine Schlagwetter- oder Kohlenstaubexplosion könne als ausgeschlossen gelten.

Dem Sachbearbeiter des Verbands der Bergbauarbeiter, Schudg-Bohum, ist von der französischen Verwaltung der Maybachgrube bei Saarbrücken nicht gestattet worden, in die Unglücksgrube einzufahren. Er berichtet, das Gesteinsstaubverfahren, das besonders im Ruhrgebiet vorbildlich durchgeführt ist und das größere Explosionen ausschließt, sei auf der Maybachgrube gar nicht oder höchstens unzulänglich gehandhabt worden, obgleich gerade dieses Revier sehr weitergefährlich sei. Es liegt also jedenfalls eine Nachlässigkeit der Grubenverwaltung vor.

Im Fischbacher Krankenhaus sind drei weitere Verletzte gestorben. Die Zahl der Todesopfer der Maybachgrube hat sich demnach auf 98 erhöht.

Der deutsche Kriegstriererverband Kuffhäuser hat für die von dem Unglück auf der Maybachgrube betroffenen Kameraden und deren Familien 2000 Mark gespendet.

Die Reichs- und die preussische Staatsregierung haben für die Opfer von Maybach 50 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Das Beben in Italien

Am 30. Oktober, morgens 8.15 Uhr wurden, wie berichtet, die Marken um Umbrien von einem 14 Sekunden dauernden Erdbeben heimgesucht, das sehr großen Sachschaden verursachte. Das Beben war am stärksten in Mittelitalien, aber auch in Norditalien fühlbar. Es soll von einem heftigen Seebeben in der Mitte der Adria verursacht worden sein, sonst hätte es noch weit schlimmere Folgen gehabt. Die adriatische Küste von Ancona bis Ravenna ist besonders hart betroffen. Die Hafendämme von Ancona weisen breite Risse auf; ein amerikanischer Dampfer wurde gegen eine Mole geschleudert. Das Rathaus, das Gerichts- und das Regierungsgebäude sind besonders schwer beschädigt. Das Militärkasernenterrain wurde geräumt. Durch das Einstürzen einer Kirchenfassade wurde ein Kind getötet. In Sinigaglia wurden 20 Menschen getötet. Im ganzen sollen etwa 30 Menschen unversehrt und mehrere hundert verletzt worden sein. Zwischen Sinigaglia und Montemarzio wurde der Bahnkörper beschädigt. An vielen Orten wurden alle Drahtverbindungen zerrissen. In drei Orten, wie besonders Ravenna, vom Drahtverkehr abgeschnitten sind.

Neckarkanal — Stuttgarter Vorortverkehr

Stuttgart, 31. Oktober. Der Finanzausschuß des Landtags beschäftigte sich mit einer Eingabe des Gewerkschaftsbunds, Ortsausschuß Heilbronn, betr. Durchschiff des Neckarkanal bei Heilbronn zwecks Arbeitsbeschaffung. Die Kosten sind auf etwa 8 Mill. Mk. veranschlagt. Quartalsweise könnten je 500 Arbeiter beschäftigt werden. (Im Heilbronner Industriebezirk werden etwa 7500 Arbeitslose gezählt.) Das Landesamt für Arbeitsvermittlung ist zu einem verlorenen Zuschuß von 750 000 Mk. bereit, die Bank für öffentliche Arbeiten in Berlin gäbe ein Darlehen von 3 Millionen, wovon das Reich, das selbst keinen Beitrag gibt, die Verzinsung von 2,25 Millionen übernehme. Das Land Württemberg gibt 2 Millionen im Vorgriff auf die Leistungen, die es bis 1934 für den Kanalbau aufzubringen hat. Die Amtskörperschaften Heilbronn und Neckarfulm wollen ebenfalls Opfer bringen. Finanzminister Dr. Dehlinger mahnte zur Vorsicht. Der Ausschuß beschloß mit 11 gegen 4 Stimmen bei einer Enthaltung, das Staatsministerium zu eruchen, die Verhandlungen mit den betreffenden Stellen beschleunigt zum Abschluß zu bringen, die Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen, jene 2 Millionen in den Staatshaushalt 1931-32 einzustellen und den Reichsanteil von 2,25 Mill. vorläufig auszulagen, der vom Reich dann in vier Jahren an Württemberg vergütet werden müßte. Der Finanzminister teilte mit, daß vom Staat Württemberg der erste Teilbetrag für die Elektrifizierung des Stuttgarter Vorortverkehrs an die Reichsbahndirektion ausbezahlt worden sei. Der zweite Teilbetrag (800 000 Mark) wurde vom Ausschuß ebenfalls genehmigt.

Der Landtag wird voraussichtlich am Dienstag, 18. November, zu einer kurzen Tagung zusammentreten.

Ein Postauto umgestürzt

Hall, 31. Oktober. Das Postauto Hall-Mainhardt ist heute mittag kurz vor Heimbach verunglückt. Es hatte sich eine Störung in der Benzinleitung eingestellt. Der Wagenführer mußte etwas zurückfahren, um wenden zu können, was er an einem Steinbruch versuchte. An der abschüssigen Stelle überquerte sich jedoch der Wagen, so daß die Räder nach oben standen. Sechs Fahrgäste und der Führer mußten schwerverletzt in das Diakonissenhaus Hall gebracht werden.

Achtung! Preis-Abbau

Wir haben uns entschlossen, während der
Wintermonate
das Honorar für eine Vollausbildung auf Fahrschulwagen
von RM. 195,- mit sofortiger Wirkung
auf RM. 175,-
herabzusetzen

Lassen Sie diese günstige Gelegenheit nicht ungeachtet vorbegehen und melden Sie sich sofort zu einem Kraftfahrlehrkursus bei der

**Württ.
Landesfahrschule G. m. b. H.**
Ulmerstrasse 196 Stuttgart Tel. 40760/41606

an. • Nächste Kursbeginn in Stuttgart
am 3. u. 17. November. Anmeldungen
jederzeit. Auskunft u. Prospekt gratis.
Bei genügender Beteiligung Kurse überall.

Filialen: Backnang, Biberach, Bietigheim-Blasingen, Böblingen, Calw, Ellwangen, Ellwangen, Freudenstadt, Friedrichshafen, Garabronn, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Heub. a. N., Kirchheim a. T., Lauffheim, Leutkirch, Ludwigsburg-Hoheneck, Neckarwehlingen, Mergentheim, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Saulgau, Schorndorf, Tübingen, Tuttlingen, Ulm a. D., Waldsee, Waiblingen-Allg.

Württemberg

Stuttgart, 31. Oktober.

In den Ruhestand. Ministerialrat Kälber bei der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen tritt kraft Gesetzes mit dem Ablauf des Monats Oktober 1930 in den Ruhestand.

Auszeichnung. Direktor Brachat von der Schwabenverlag AG ist vom Bischof von Loreto zum Ehrenkammerer erster Klasse vom Haus Loreto ernannt worden. Das Dekret und zugleich ein künstlerisch in Gold und Email ausgeführtes Ehrenkreuz wurden durch das Bischöfliche Ordinariat Rottenburg überreicht.

Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 28. Oktober eine Sitzung in Stuttgart ab. Die nächste Hauptversammlung wird Anfang Dezember stattfinden. Der Entwurf der Durchführungsbestimmungen zum Reichsmilchgesetz wurde eingehend beraten und verschiedene Abänderungsanträge gestellt. Es soll angestrebt werden, daß die Durchführung des Gesetzes möglichst den obersten Landesbehörden überlassen wird. Eine Erhöhung der Rauchtabak- und Zigarrensteuer wird abgelehnt. Bei den Hopfennotierungen soll angestrebt werden, daß in den Bösenbetrieben eine getrennte Notierung von Teitnanger, Rottenburger, Herrenberger, Weidertstädter Hopfen in Erscheinung tritt. Auf Wunsch der Hopfenbauvereine soll ein Landesverband württ. Hopfenbauvereine gegründet werden. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

Aus dem Lande

Blüderhausen, Olt. Welzheim, 31. Okt. Angetreuer Beamter. Der Verwaltungskandidat Erich K. hat sich in seiner Amtsführung auf dem hiesigen Schultheißenamt Unter-

schlagungen zuschanden kommen lassen, die sich nach vorläufiger Feststellung auf etwa 800 RM. belaufen. K. hat sich beim Amtsgericht Welzheim gestellt und ist in Haft gekommen. Der Schaden wird gedeckt werden, so daß der Gemeinde kein Verlust erwächst.

Neußlingen, 31. Oktober. Einbruch. In der Nacht auf Mittwoch wurde in ein Photogeschäft in der Tübinger Straße eingebrochen. Der Täter zertrümmerte das Schaufenster und entwendete drei wertvolle Photoapparate.

Pfälingen, 31. Okt. Keine Umlageerhöhung. Der Gemeinderat hat eine nachträgliche Umlageerhöhung abgelehnt und sich gegen jede neue Steuerbelastung ausgesprochen. Das Gesetz an die Regierung um Genehmigung einer Schuldaufnahme für Notstandsarbeiten soll wiederholt werden.

Mehrstellen, Olt. Münsingen, 31. Okt. Von einem Stier getreten. Die Frau des Christian Schmauder in der Krutzgasse wollte einen Stier, der auf den Markt nach Münsingen gebracht werden sollte, aus dem Stall führen. Dabei scheint dieser an irgendeinem Gegenstand scheu geworden zu sein. Frau Schmauder kam zu Fall und wurde von dem Stier gegen die Dungle gedrückt und dabei auf Brust und Unterleib getreten. Sie mußte mit schweren inneren Verletzungen ins Bezirkskrankenhaus Münsingen eingeliefert werden.

Ebingen, 31. Okt. Gemeinderat Fehler. Gestern ist Gemeinderat Karl Fehler im Alter von 74 Jahren gestorben. Fehler stammt aus Nyingen in Hohenzollern und ist seit 45 Jahren in Ebingen. Seit 24 Jahren gehört er dem Gemeinderat an. Seine erste Sorge galt in der Hauptache den Armen und Bedrängten. Als Sachverständiger in der Land- und Forstwirtschaft hat er sich für das Wohl der Stadt große Verdienste erworben.

Diebische Ester. Unter dem Verdacht des Diebstahls wurde ein bisher in Stellung befindliches Fräulein geprüft. Die Prüfung ergab, daß sie die Besitzerin des Hauses fortgesetzt um Geldbeträge bestohlen hat. Weiter wurde ermittelt, daß sie in drei hiesigen und in einem Sigmaringer Geschäft Leder-, Schreib- und Gummiwaren entwendete.

Göppingen, 31. Oktober. Bodenentwässerung. Die Vorzüge der Dränierungen von feuchten, sumpfigen Gewänden durch die Kulturbauämter in verschiedenen Gemeinden des Bezirks ziehen weitere Dränungen in Nachfolge. In Lehenhausen und Schlaich sind neuerdings Entwässerungs-gesellschaften gegründet worden. Die Lehenhäuser Wassergenossenschaft zieht auch Grundstücke der Markung Taurndau und Göppingen in ihren Bereich.

Epbach, Olt. Geislingen, 31. Oktober. Todesfall. Hier verstarb im 83. Lebensjahr Gräfin Gabriele von Degenfeld-Schonburg, geb. Frein von Riese-Sialburg. Den größten Teil ihres Lebens brachte sie im Epbacher Schloß zu.

Milpishaus Olt. Saugau, 31. Okt. Brand. Von einem schweren Brandunglück wurde nach kurzer Zeit zum zweiten Mal die Landwirtswitwe Eduard Renn betroffen. Erst im März 1928 ist ihr Wohn- und angebautes Dekonomiegebäude ein Raub der Flammen geworden. Am Mittwoch nachmittag brach in der geräumigen Scheune Feuer aus, dem das Gebäude zum Opfer fiel. Während der gesamte Vieh- und Schweinebestand gerettet werden konnte, wurden die großen Futtermittel und ein Teil des Getreides ein Raub der Flammen. Die Abgebrannte ist versichert. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Teitnang, 31. Okt. Verlegung einer Amtsstelle. Es ist beabsichtigt, den Sitz des hier befindlichen Bezirksvollkommensariats nach Wangen zu verlegen. Der Grund hierfür liegt darin, daß in dem Bezirk des Kommissariats, der ursprünglich nur die Oberämter Teitnang und Wangen umfaßt hat, auch das Oberamt Völkisch einbezogen worden ist und daß dadurch Teitnang allzusehr außerhalb des Mittelpunkts des Amtsbezirks gerückt ist.

Vom bayerischen Allgäu, 31. Okt. Brand. Im Erdgeschoß der Strohhutfabrik von Aurel Huber in Lindenberg brach Feuer aus, das durch eine Explosion der zur Bespritzung der Hüte erforderlichen Coemitalien entstanden sein dürfte. Die Feuerwehr konnte das Feuer löschen, ehe es größeren Umfang annahm.

Hermaringen Olt. Heidenheim, 30. Okt. Neue Brücke. An Stelle der alten über die Hirbe führenden Eisenbahnbrücke, die nunmehr 60 Jahre lang im Betrieb war, wurde eine neue, 23 Meter lange Brücke in starker Ausführung als die alte ausgeführt und in Betrieb genommen. Bei den Arbeiten löste sich von dem Gerüst ein Spannholz und fiel auf die unter der Brücke stehenden Arbeiter, wobei der verheiratete Arbeiter Karl Küberlein aus Mergelstetten so unglücklich im Gesicht getroffen wurde, daß das Holzstück ihm die meisten Zähne einschlug und schwere Kieferverletzungen zufügte.

Chingen a. D., 30. Okt. Wechsel auf dem Ratshaus. Vom Oberamt ist beim Gemeinderat ein Schreiben eingegangen, in dem auf die Bestimmungen der am 1. Dezember in Kraft tretenden neuen Gemeindeordnung hingewiesen wird. Nach diesen Bestimmungen darf ein Gemeindevorstand best. Stadtpfleger, der neu angestellt wird, nicht in einem nahen verwandtschaftlichen Verhältnis zum Ortsvorsteher stehen, wie es z. B. auf dem hiesigen Rathaus der Fall ist. An sich würde diese neue Bestimmung beim hiesigen Stadtpfleger Henger, der bereits vor der Wahl seines Bruders Dr. Henger zum Stadtvorstand im Amt war, zu einer Aenderung nicht zwingen. Er hat sich aber freiwillig zu einem Wechsel bereit erklärt und wird sein Amt mit Ratschreiber Dieterich tauschen. Der Gemeinderat gab hierzu seine Zustimmung.

Sigmaringen, 31. Oktober. Verlegung des fürstlichen Hofes nach München? Durch die Stadt geht, wie „Der Joller“ meldet, das Gerücht, daß der fürstliche Hof seinen Sitz in Balle nach München verlegen wird. Ob damit auch eine teilweise Verlegung der Hofkammerverwaltung nach München verbunden ist, scheint noch nicht festzustehen. Jedenfalls droht dem wirtschaftlichen Leben der Stadt eine ernste Gefahr. Eine Anzahl von Beamten und Angestellten ist abgebaut worden.

Ämtliche Dienstnachrichten

Ernann: Oberlandesgerichtsrat Kestle zum stellv. richterlichen Mitglied des Komptenanzgerichtshofs für die Dauer seines Hauptamts.

Lebertragen: In eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Bergfelden Olt. Sulz dem Hauptlehrer Karz in Reuweiler Olt. Calw, Entingen dem Hauptlehrer Hertog in Börnach Olt. Tübingen, Beruofe dem Hauptlehrer Ramsier in Nuslingen, Sulz a. R. dem Hauptlehrer Walz in Bronnweiler.

Lokales.

Wittbad, den 1. November 1930.

Kirchliches. Am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr wird von Seiten der Evangelischen Kirchengemeinde im Saal der alten Linde ein Gemeindeabend veranstaltet mit verschiedenen Ansprachen, musikalischen Darbietungen, Besprechung von Gemeindefragen. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag des Geschäftsführers des Ev. Volksbundes August Springer von Stuttgart. Herr Springer ist von früheren Vorträgen her wohl bekannt als ein Mann, der viel gesehen und erlebt hat und der seine Erlebnisse in packender Weise wiedergeben kann.

— **Behaltet eure Altertümer!** Man kann täglich beobachten, daß Händler, Agenten und Privatsammler im Land herumreisen, um Altertümer aufzukaufen. Meistens wird nur ein geringer Betrag für diese Altertümer bezahlt und sehr oft gehen die erworbenen Gegenstände an größere Händler in der Stadt mit Gewinn weiter. Die bauerliche Bevölkerung sollte Erinnerungen aus Großvaters Zeiten und an ihre Ahnen nicht ohne Not weggeben. Lieber wende man sich an ein Museum, wenn man schon zum Verkauf genötigt ist oder irgend ein Altertum kostenlos überlassen will. Altertümer aber, die mit einem Bauernhof verbunden sind, sollten überhaupt nicht aus ihrem Zusammenhang gerissen werden.

Allerseele!

Und wieder schließt sich ein neuer Jahresring. Die Blätter sind herabgefallen von den Bäumen und decken nun die Erde zu. Traurig steht die Natur und gibt uns ein erhabenes Bild von Schlaf und Tod.

Doch unter ihrem stillen Antlitz, da pulst das Herz des Lebens weiter, da glimmt es fort. Und die moderne, langsam in sich selbst verbrennende Decke, einst das herrlichste Kleid, jetzt Spiegel der Vergänglichkeit, ist dem Leben, das zur Zeit des Herbstes allen Glanzes sich begab, um sich zu bestimmen und vorzubereiten, wärmender Schutz. Bis daß die Zeit sich erfüllt und der Frühling die neue Entfaltung bringt.

So klingt uns das unendliche Lied der Natur: vom Werden und Vergehen. Und wir Menschen, wir sind ein winziger Ausschnitt aus diesem Leben ohne Anfang und Ende. Mit dem, was sichtbar ist an uns, mit dem Fleisch und allen Organen, gehören wir ihr an, der ewigen Natur, und sind untermant dem Geseke der Vergänglichkeit.

Aber es ist etwas in uns, das will sich nicht fügen der Unerblichkeit des Schicksals. Wir wissen von solcher Macht der Natur; Tier und Pflanze, Wasser und Gestein, Feuer und Erde aber wissen sie nicht.

Uns nämlich ward eine geheimnisvolle Kraft zuteil: wir, die wir dem Wechsel von Leben und Tod unterworfen sind, die wir als sterbliche Geschöpfe einmünden in diesen rhythmischen Kreislauf — wir können mit den Fähigkeiten unseres Geistes jener Natur selbsthaft befeuerte Wesen abringen, die zu den Menschen in ewiger Sprache reden: der Künstler, der den Stoff formt und ihm göttlichen Atem einhaucht! Und wir können die millionenfachen übermenschlichen Energien der Natur einleiten in Bahnen, die wir ihr vorzeichnen: der Mann der Technik, der ihr Geseke mathematisch errechnet!

Das sei uns ein Zeichen: die Natur mit ihrer ehernen Befehlsmacht spricht nicht das letzte Wort über uns. So sagt die uralte Lehre, die überall und zu allen Zeiten wiederkehrt: wir sind Bürger zweier Welten. Die andere aber ist das Reich des Geistes und der Gnade, wo nicht der unbewußte, gewaltige, ewige Rhythmus herrscht, sondern ein Größeres: die Liebe.

Denn das kennt die Natur nicht: diesen Frieden, der im Gottesreich herrscht. Dieses Sichausgeben, um sich zu finden. Dieses gütige Verzeihen, das die böse Tat nicht anrechnet. Güte — ja, das ist das rechte Wort: Güte kennt das Geseke nicht!

Wir aber stehen zwischen diesen beiden Reichen. Müssen der irdischen Welt unseren Tribut zollen. Mühen uns in der Unrast und Fron des täglichen Lebens, im Grund doch ohne Frieden, ohne Ziel. Sinken am Ende ermattet ins Grab. Hinab dann ins Ungewisse.

Wo bleibt Raum für das andere?
Hört: dem einen ist gerade diese ruhelose Tätigkeit letzter Zweck, bedeutet ihm tiefe Befriedigung und Befreiung. Er, der Ritter des Werktags, der Behäber und Wirklichkeits-nähe, hat sich abgefunden mit dem Leben in seiner Weise. Er denkt nicht, wie herauszukommen sei aus diesem Rina, sondern wie er als Glied in der großen Welt der Arbeit und Unrast frisch und unverbraucht sich erhalte und behaupte.

Der andere aber fühlt sich verwaist in einer solchen Welt. Er sucht die Befreiung in der eigenen Brust. Er gestaltet und ordnet, indem er betrachtet. Und der Ritter des Werkes befähigt Phantasie und Gedanken, um sich in höhere Sphären zu schwingen; er hält sich abseits vom Markt. Er schaut und erkennt, was der Tätigkeit unbewußt fühlt:

„Und alles Drängen, alles Ringen
Ist ewige Ruh in Gott dem Herrn.“

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag, den 2. November wird nachmittags 3.30 Uhr als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen die große Ausstattungsopera „Die drei Musketiere“ mit Bretel Goldbaum und Ingeborg Koon als Gäste, gegeben. Infolge der ganz außergewöhnlich hohen Unkosten kann die Operette nur zu ermäßigten Preisen gegeben werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der diesjährige Nobelpreis für Medizin und Physiologie wird nach einem Beschluß des Lehrerkollegiums des Karolinschen Instituts in Stockholm dem Professor Karl Landsteiner an dem Rockefeller-Institut in New York für seine Entdeckung der Blutgruppen der Menschen verliehen.

Todesfall. Der Führer der badischen Zentrumsparlei, Prälat Dr. Schöfer, ist nach langem Leiden gestorben. Der Reichsanwalt hat der Partei sein Beileid telegraphisch ausgesprochen.

Pianos Flügel in großer Auswahl (neu und gebraucht)
zu günstigen Zahlungsbedingungen
(auch Miet-, Tausch-, Teilzahlung)
steils vorteilhaft bei
Schiedmayer & Söhne / Pianofortefabrik
STUTTGART, Neckarstr. 16, und ULM, Bahnhofstr. 3

Der älteste Pionier gestorben. In Immenstaad bei Heberlingen wurde der älteste deutsche Pionier, der 95jährige Zimmermann Josef Neßlein, unter Anteilnahme zahlreicher Abordnungen von Krieger- und Veteranenvereinen zu Grab getragen. Zahlreiche Kriegsauszeichnungen 1864/66, 1870/71 bedeckten die Brust des alten Soldaten.

Schweres Einsturzglück in Billach. In Billach (Kärnten) ist der Neubau der Polizeikaserne eingestürzt, wobei ungefähr 30—40 Arbeiter unter den Trümmern begraben wurden. Mehrere derselben dürften tot sein. Das Unglück ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß eine Außenmauer eingedrückt wurde.

Unfall oder Mord? Zwischen Bensheim (bei Weinheim) und Schoenberg wurde in einem Bach der Drehmaschinenbesitzer Senfer aus Bensheim tot aufgefunden. Sein Hut lag auf der Straße, Nase und Stirn waren zertrümmert. Die Brieftasche mit einem größeren Geldebetrag fehlte. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Es steht noch nicht fest, ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt.

Ein Einbrecher erschossen. In Potsdam erkappte die Polizei vier Einbrecher in einem Haus. Die Einbrecher schossen sofort auf die Beamten und diese machten ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch. Einer der Gesellen wurde erschossen, die drei andern entkamen.

Die Dummen werden nicht alle. Vor dem Landgericht in Weimar begann die Berufungsverhandlung gegen den Gründer des märchenhaften „Arbeitsstaates“, den angeblichen Professor Dr. Sauer mann aus Jena, der in erster Instanz wegen Betrugs, Titelschwindels, Missionschwindels und unberechtigter Titelführung zu einem Jahr drei Monate Gefängnis verurteilt worden war. Sauer mann, der

Gesundheit, Nerven, Arbeitskraft

sind Ihr Kapital. Erhalten Sie es sich durch die konzentrierte Edel- und Kraftnahrung **Doomaltine**. Sie schafft geistige und körperliche Energien und wird auch von geschwächten Verdauungsorganen ausgezeichnet vertragen. Die gute Wirkung zeigt sich sofort.

Originaldose mit 250 gr Inhalt zu 2.70 RM., 500 gr 5.— RM. in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Gratisprobe und Druckschrift durch die Fabrik:

Dr. A. Wandaer G. m. b. H., Dsthofen - Rheinhessen.

durch Frauen und Mädchen in Schwestertracht von ihm geschriebene Traktate vertrieben, die angeblich die Gründung einer „Antiochialirche“ fördern sollten, in Wirklichkeit aber eine ansehnliche laufende Einnahmequelle für ihren Verfasser bedeuteten, trieb es noch schlimmer mit Titeln des von ihm gegründeten „Arbeitsstaats“, zu dessen Herrscher er einen geisteskranken Tierarzt aus Gießen gemacht hatte. Es wird kaum glaublich erscheinen, daß Beträge bis zu 25 000 Mark für einen wohlklingenden Titel dieses Phantasiestaats bezahlt wurden.

Zugsentgleisung infolge Gleisverschüttung. In der Nacht auf Freitag sind auf der Strecke Rodenbach (Nollkreis)—Dillbrecht (Kreis Siegen) der Linie Siegen—Gießen infolge Gleisverschüttung durch abgestürzte Felsmassen die Lokomotive, der Packwagen und drei weitere Wagen eines Güterzugs entgleist. Hierdurch wurden beide Gleise gesperrt. Der gesamte Zugverkehr erlitt Verspätung. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten, der Güterverkehr umgeleitet. Der Sachschaden ist gering. Eine Gefahr in bezug auf das Nachrutschen weiterer Felsmassen besteht nicht.

Die Sturm- und Hochwasserschäden im Reichenberger Bezirk. Die „Zittauer Morgenzeitung“ meldet aus Reichenberg (Sachsen), daß die Sturmschäden in den Bergen noch größer sind als die Hochwasserschäden. Die Wege im Isergebirge und am Seckstein sind noch unpassierbar, am Seckstein wurden noch am Donnerstag anderthalb bis zwei Meter hohe Schneehöfen gemessen, im Isergebirge sind alle Telephonleitungen und elektrischen Leitungen gestört. Bei Gablonz wurde der Turnauer Autobus vom Sturm umgeworfen, die Insassen blieben unverletzt.

In der Nähe von Scheidelwitz (Schlesien) ist in der Nacht zum Freitag der Damm auf dem rechten Oderufer zweimal gebrochen und zwar in einer Breite von etwa 80 Meter. Die Wassermassen ergießen sich in die anliegenden Forsten. Scheidelwitz steht vollständig unter Wasser und ist von jedem Verkehr abgeschnitten. Auch die telephonischen Verbindungen sind unterbrochen.

Das Herz „am rechten Fleck“. Ein 29jähriger Bursche aus Sand in der Pfalz hat nach einwandfreier Feststellung der Würzburger Universitätsklinik das Herz auf der rechten Seite. Der Mann ist abgesehen von einer Rückgratverkrümmung, vollständig normal und hat keine Beschwerden.

Lärm im Kino. Bei der ersten Vorführung des Tonfilms „Zwei Welten“ in Wien kam es zu einem solchen Lärm, daß die Aufführung abgebrochen werden und die Polizei einschreiten mußte. — Der Film war bekanntlich von der thüringischen Regierung verboten, von der Berliner Oberfilmstelle aber freigegeben worden.

Steinrutsch bei der Wolfenburg. Am Nordabhang der Wolfenburg bei Rhöndorf stürzten gewaltige Steinmassen von durchschnittlich 60 Meter Breite und 250 Meter Länge in die Tiefe und deckten eine Obstbaumplantzung zu. Weitere Steinrutsche sind zu befürchten.

Scheintod. Ein aufsehenerregender Fall eines Scheintods hat sich in Pau (Südfrankreich) zugetragen. Als ein Priester den in der Kirche aufgebahrten Sarg der an allgemeiner Lähmung verstorbenen Frau Pasu einsegnete, erscholl plötzlich, zum Entsetzen der Trauergemeinde, aus dem Sarg kräftige und anhaltendes Klopfen. Die Anwesenden öffneten eilends den Sarg und fanden Frau Pasu lebend vor. Sie wurde in ihre Wohnung zurückgeschafft, dürfte aber kaum die nächsten Tage überleben.

Flugzeugabsturz. Bei Boulogne am Meer stürzte ein englisches Flugzeug der Linie Paris-London ab. Der Bordmonteur und zwei Fluggäste fanden den Tod, vier Fluggäste und der Führer wurden schwer verletzt. Das Flugzeug ging in Trümmer.

Das älteste deutsche Ostseebad Heilsandamm ist, wie die „B. Z.“ berichtet, vom Deutsch-Evangelischen Volksbund übernommen worden, und zwar hat der Volksbund das Seebad mit seinen Gebäuden und Anlagen vorläufig auf zwei Jahre gepachtet und eine Option zum Kauf erhalten.

Bei Blufarmut und Bleichsucht

nimm

Biomalz

mit Eisen!

Es vermehrt die roten Blutkörperchen rapidly! Diese sind es, welche die normale gesunde Beschaffenheit des Blutes ausmachen. Auch kalte Hände und kalte FöÙe verschwinden!

Biomalz mit Eisen sowie alle anderen Biomalzsorten sind als Nähr- und Kräftigungsmittel weltbekannt und in Apotheken u. Drogerien zu haben.

Biomalz-Fabrik Gebr. Patermann, Tellow h. Berlin 76 a

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 31. Oktober, 4.1925 G., 4.2005 B.
Dt. Abl.-Anf. 54.50.
Dt. Abl.-Anf. ohne Ausf. 6.60.

Prevaldisfont: 4,875 v. H. kurz und lang.

Berliner Geldmarkt, 31. Oktober. Tagesgeld 6—8 v. H., Monatsgeld 6—7,5 v. H.

Tabakzoll und Tabaksteuer. Halbamtlich wird mitgeteilt, es sei beabsichtigt, den Tabakzoll von 80 auf 400 Mark je Doppelzentner zu erhöhen. Bei Zigaretten soll die Materialsteuer von 500 auf 200 Mark herabgesetzt, die Banderolensteuer dagegen von 33 auf 38 v. H. erhöht werden. Für Zigaretten, Rauch- und Schnupftabake, die keine Materialsteuer tragen, bleibt die Banderolensteuer unverändert. Die Regierung rechnet mit einem starken Rückgang des Tabakverbrauchs, während die geringere Belastung der Zigaretten von der Tabakindustrie und dem Handel getragen werden könnte. Die Steuererhöhung soll zunächst eine Mehreinnahme von 167 Millionen einbringen.

In Tabaksteuer und Zöllen wird insgesamt ein Ertrag von 1272 Millionen erwartet, um 167 Millionen mehr als bisher. Da der Gesamtwert des Kleinverkaufspreises etwa 3 Milliarden Mark beträgt, stellt sich die Belastung durch Zoll und Steuer auf rund 42 Prozent.

Untersuchung der Handelspanne. Der Oberbürgermeister von Köln hat eine Untersuchung angeordnet, ob die Preise im Handel, namentlich von Brennstoffen, Brot, Kartoffeln, Obst, Gemüse, Eiern, Butter usw. gegenüber den Erzeugerpreisen nicht zu hoch seien. — Mit Recht bemerkt die „Köln. Zig.“ dazu, eine solche Untersuchung könne von Nutzen sein. Dann sollte aber die Gemeindeverwaltung bei sich selbst anfangen. Denn die „Handelspanne“ sei bei den Monopolstellungen der Städte wie Wasser, Gas, Elektrizität, Straßenbahnfahrkarten usw. viel zu hoch.

Der Cannstatter Martinmarkt (Schweine-, Kübler- und Holzmarkt) findet am Dienstag, 11. November, von vormittags 8 Uhr an auf dem Säulermast statt.

Schweinepreise, Kuldendorf: Ferkel 20—25. — Creglingen: Milchschweine 17—25. — Goldorf: Milchschweine 15—25. — Müdingen: Milchschweine 16—25. — Spaichingen: Milchschweine 10 bis 16. — Winnenden: Milchschweine 20—24, Käufer 50 Mt.

Fruchtpreise, Biberach: Weizen 12—12.80, Gerste 8.80—9.20, Haber alt 7.40—8.50, neu 7—7.50. — Wangen i. N.: Haber 9.80 bis 10.20, Gerste 11.80—12.20, Weizen 14.50—15.50, Roggen 14.50 bis 15.50. — Winnenden: Weizen 13.80—14.50, Haber 7—7.50, Dinkel 10.25—10.50, Roggen 11.50—12, Gerste 11—11.50 Mt.

Heidenheim, 31. Okt. Schafmarkt. Zufuhr etwa 4000 bis 4500 Stück, Preis für Hammelnummer 72—77, für Brackschafe 70 bis 80, für Hammel 100—105, für Jährlinge 90—108 M je Paar.

Untertürkheim, 31. Okt. Weineinversteigerung des Herzoglichen Rentamts. Am Donnerstag nachmittag wurde in der Stadtkeller die Weinversteigerung des Herzoglichen Rentamts vorgenommen. Sie war sehr stark, namentlich von Birten besucht und die Nachfrage so groß, daß alles abgekauft wurde. Die beim Herzoglichen Rentamt übliche Spülfee hat die Qualität recht verbessert. Es wurden bezahlt für Untertürkheimer Trollinger bis zu 120, für Weiskriesling 130, für Dautenklinge 165, für Stettener Weißgöschling 105, für Stettener Rotweissling bis zu 177, für Cannstatter Berg 50—85 Mt. pro Hektoliter. Die Käufer waren vorwiegend Birten.

Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente

Evangelischer Gottesdienst:

Reformationsfest, den 2. November 1930.

9.45 Uhr Predigt (Text: 1. Tim 2,1—6; Lied: 9, B. 1, 2, 4)
Stadtpfarrer Dauber, anschließend Abendmahlsfeier; kein Kindergottesdienst; keine Christenlehre.

5 Uhr Nachmittagspredigt Stadtvicar Hessler.
8 Uhr Im Saal der alten Linde Gemeindeabend mit Vortrag von Arbeitersekretär August Springer und musikalischen Darbietungen.

In Spollenhaus.

10 Uhr Predigt Stadtvicar Hessler; anschließend Christenlehre.

Das Opfer ist wie alljährlich für die württembergische Bibelanstalt bestimmt.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 21. Sonntag nach Pfingsten.

7.15 Frühmesse. 9.15 Predigt und Amt, abends 5 Uhr Rosenkranz; 5.30 Uhr Allerseelempredigt und Allerseelebandacht.

Montag, 3. November. Allerseele.

7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr feierliches Requiem, abends 5.15 Uhr Allerseelebandacht.

Dienstag, 4. November.

7 Uhr hl. Messe.

Beicht: Samstag, Allerheiligen von 4 Uhr an durch fremden Geistlichen. Feiertag, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
Kommunion: Feiertag, Sonntag und Werktag bei der hl. Messe.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Kaufmannseheleute
Johann Christian Schmid in Wildbad
bringe ich am
Mittwoch, den 5. Nov. 1930, nachm. 2.15 Uhr
im Rathause in Wildbad, (Notariatskanzlei) folgende
Grundstücke

Öffentlich zur Versteigerung:
Parz. Nr. 106 Acker mit Heuschauer
in Wannersbüchern 18 a 34 qm
Parz. Nr. 89 Acker, Grasrain, Heuschauer
im Sommerberg 15 a 73 qm
(Baupläge).

Die Versteigerungsbedingungen können bei mir ein-
gesehen werden.
Liebhhaber sind eingeladen.

Wildbad, den 30. Oktober 1930.
Stv. Bezirksnotar: Harr.



**Wintersportverein
Wildbad.**

Unsere
Hauptversammlung

findet am Samstag, 8. Nov., abends 8 Uhr, im Hotel Lamm statt.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäfts- und Kassenberichts, Bericht des Sports- und Jugendwarts und der Kassenprüfer;
2. Erteilung oder Verweigerung der Entlastung;
3. Festsetzung der Beiträge und Aufnahmegebühren.
4. Wahl des Vorstands, der Rechnungsprüfer und der Ersatzmänner.
5. Berufung gegen Ausschluß von Mitgliedern;
6. Genehmigung des Voranschlags fürs neue Geschäftsjahr;
7. Anträge;
8. Verschiedenes (Veranstaltungen für das kommende Jahr).

Anträge müssen spätestens am 5. November, abends 7 Uhr beim Vorstand, Apotheker Stephan, schriftlich eingereicht werden.
Der Ausschuß.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 2. November nachmittags 3 1/2 Uhr
Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen.
Die große Ausstattungsoperette

Die drei Musketiere

Ein Spiel in 15 Bilder mit Musik von R. Benatzky
Gäste: Gretel Goldbaum, Ingeborg Roon
Beginn 3 1/2 Uhr — Ende nach 6 Uhr



**Radfahrer-
Berein
Schwarzwald
Wildbad e.V.**

**Samstag abends 8 Uhr
Versammlung**

im Gasthaus zur Eintracht
(Saal 1. Stock)

Wegen sehr wichtiger Tages-
ordnung wird vollzähliges
Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Nation. Frauendienst.

**Montag
nachmittag 3 Uhr
„Bergfrieden“**

Zinsfreie Baudarlehen

gewähren wir

**zum Erwerb eines Eigenheims
zur Ablösung von Hypotheken**

Kostenlose unverbindliche Auskunft durch die
Bausparkasse Thuringia A.-G.
Bezirks-Vertretung: **AUG. SCHMID,**
früher Chr. Schmid & Sohn,
Wildbad, König-Karlstr. 19.

Sizung des Gemeinderats
am Dienstag den 4. Nov. 1930, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Fürforgesachen.
2. Jahrmart.
3. Grundstücksverkauf.
4. Sonstiges.

Evangel. Kirchengemeinde.

Zu dem am **Sonntag** den 2. November, abends
8 Uhr, stattfindenden

Gemeindeabend

im Saal der „**Alten Vinde**“ werden die Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Hauptredner: August Springer, Geschäftsführer des Ev. Volksbundes:

**Was hat die Reformation
uns heute noch zu sagen?**

Kein Trinkzwang!

Eintritt frei!

HOTEL POST



Heute und morgen

Schlachtpartie

wozu freundlichst einladet

W. Fritzsche.

Turnverein Wildbad

Morgen auf dem Sportplatz beim Windhof um 2 Uhr

Handball-Verbandsspiel

T.-B. Wildbad — T.-B. Langenbrand

Die Spielleitung.

Olympia



Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

STUTTGART

Tübinger Straße 33

Fernsprecher: Sa. 71941

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters.

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik);
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 68-90; DORTMUND, Süd-
wall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DÜSSELDORF,
Wilhelmplatz 12; ERFURT, Malzerhofplatz 13; FRANK-
FURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-
Str. 23-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN,
Weidenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG,
Nicolaisstraße 10, 11; MAGDEBURG, Otto von Guericke-
Straße 11; MAINHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger
Straße 3 (Roman-Moysehaus); NÜRNBERG, Lorenzer
Platz 12, 10; STUTTGART, Tübinger Straße 33

Preisabbau

Preisabbau

in Grabdenkmäler und -Einfassungen

aus Naturstein, Granit, Syenit, Marmor usw. von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

sowie in Wand- und Bodenplatten

für Küchen und Hauseingänge — Komme auf Wunsch mit dem Katalog ins Haus

Gust. Schmid, Maurer und Steinhauer

**Aerztlich
empfohlen**

gegen Husten, Heiser-
keit und Katarrh sind
die bewährten „Kaiser-
s Brust-Caramellen“. Weisen Sie Nach-
ahmungen zurück und
beachten Sie, daß über
15000 beglaub. Zeugn-
nisse für die großen
Erfolge sprechen, die
erreicht wurden mit

**Kaiser's
Brust-Caramellen**
mit den 3 Tannen



Zu haben bei: Stadtpothke
H. Stephan; Eberhard-Drogerie
K. Plappert; Wilhelm Bott;
Emilie Hammer; Ludw. Kappel-
mann; C. Aberle, Inh. C. Blu-
menthal u. wo Plakate sichtbar.

Ueberaus billig beziehen Sie fertige Betten

Gerein. Bettfedern graue Pld. **Mk. 0.80,**
1.10, halbw. Flaumruff **Mk. 2.90,**
weiße Schleifed. **Mk. 3.20,** weiß. Halb-
daunen **Mk. 4.80** u. **6.80,** Daunen
8.80. Große Ober- oder Unterbetten **M.**
13.-, la. in echt rot **Mk. 26.-,** Kissen
dick gefüllt **Mk. 4.80,** la. echt rot **M.**
7.80. Von 9 Pld. portofrei! Bei Nicht-
gefallen Geld zurück. / Muster u. Katalog
gratis.

Bettfedernversand M. Mühlendorfer, Haldmühle 511
bayr. Wald (böhm. Grenze)

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben.
Seit 20 Jahren glänzend bewährt.

Herr Direktor E. C., Hamburg, schreibt: „Der Erfolg war über alles
Erwarten gut. Mein Haar hat odlig seine frühere Farbe
wieder erhalten, nachdem es bereits stark ergraut war.“
Näheres kostenlos. Sanitas, Zirndorf/Bay., Fürtherstr. 30.



Endlich keine Hühneraugen mehr!
„Lebewohl“
hat geholfen!

Hühneraugen-Lebewohl und **Lebewohl-Ballscheiben** Blech-
dose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße
und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken
u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.

